

Das Gemeindemagazin der Kirche am Bahnhof



Herzlich Willkommen zu einer neuen Ausgabe des Gemeindemagazins der Kirche am Bahnhof. Wir wünschen Ihnen viel Freude und Gottes Segen beim Lesen und freuen uns, Sie auch persönlich begrüßen zu dürfen!

Inhaltsverzeichnis

Angedacht - Wach auf	03
24h-Gebet und Anbetungsabend	06
Gemeindefreizeit in Wilnsdorf	07
Adonia-Musical HIOB	08
Ein Erlebnis mit Bienen und Jeremia 29,11	09
Kinderseite: Ausmalbild Biene	10
Rückblick: Kinderaktionstag	11
Rückblick: Pfijuko 2023 in Siegen	13
Aktivitäten der Senioren	14
Rückblick: Familien-Mutmach-Tag	15
Neues von den Fischkids	16
Rückblick: BU-Familiennachmittag	17
Rückblick: Sommerfest und Taufe	18
China: Kirchen sollen für Kommunismus werben	19
Kinderseite: Kleine Regenwurm-Kunde	21
Gruppen und Angebote	22

Was uns kennzeichnet: Als Kirche am Bahnhof in Frankenberg sind wir davon überzeugt, dass Kirche auch in der heutigen Zeit noch interessant, attraktiv und lebendig sein kann und dass es das Beste ist, das Leben gemeinsam mit Gott zu gestalten. Es ist sein größter Wunsch, dass Kirche Menschen Hoffnung vermittelt und

ihnen hilft, glückliche Beziehungen zu leben, ihr Potenzial zu entfalten, es am richtigen Platz für andere einzusetzen und eine erfüllte Beziehung mit ihm zu leben. Wir feiern gemeinsam den Glauben an Gott, integrieren ihn im Alltag und leben freundschaftliche Beziehungen miteinander.

Unsere Vision

Wir sind eine Gemeinde, in der möglichst viele Menschen Jesus Christus kennenlernen und gerne miteinander IHM nachfolgen.

Angedacht

Wach auf



Die Ferienzeit hat begonnen, Zeit, sich zu erholen und neue Kraft zu tanken. Neben Sonne, Strand und einem guten Buch gehört für mich dazu, auch einfach mal auszuschlafen. Im Urlaub ist das möglich. Wenn man während der Schulzeit verschläft, weil man vergessen hat, den Wecker zu stellen oder ihn nicht gehört hat, dann kann es schon mal sein, dass man unsanft mit den Worten geweckt wird: „Wach auf!“

In gleicher Weise schreibt Paulus in seinem Brief an die Epheser: *Alles, was offenbar wird, ist Licht. Wach auf, der du schläfst, und steh auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten!* (Epheser 5,14).

Im größeren Sinne der Bibel können wir diese Worte so verstehen, dass wir Menschen durch unsere Ablehnung Gottes und durch unser Leben, das sich nicht an seinen Maßstäben orientiert, von Gott getrennt sind. Wir sind geistlich tot - so bezeichnet es die Bibel. Diesen Zustand sollen wir erkennen. Weil Jesus am Kreuz für

unsere Schuld gestorben ist, ist eine Umkehr möglich. Wir können Gottes Vergebung dafür annehmen und ein neues Leben in Beziehung zu ihm führen. Dann gilt die Zusage, dass Christus durch seinen Heiligen Geist Licht in unser Leben bringt, uns umgestaltet und uns den Weg leuchtet, den wir gehen sollen.

Im engeren Sinne sind diese Worte von Paulus aber an alle gerichtet, die diesen Anfang mit Jesus schon gemacht haben. Christen können geistlich einschlafen (Römer 13,11). Die Bibel bezeichnet sie als lau oder fleischlich. Wir nehmen es mit Gott nicht mehr so genau, richten uns nicht nach dem, was er sagt, verbringen wenig Zeit mit ihm durch Beten und Bibel lesen, uns wird wichtiger, unsere Erfüllung in anderem außenherum zu suchen. Ursachen dafür gibt es viele: Bequemlichkeit, Sorgen, die Verlockungen durch das, was wir um uns herum sehen, Leiderfahrungen, die uns an Gott zweifeln lassen, mangelndes Vertrauen, mangelnden Gehorsam, mangelnde Verbindung zu Jesus.

Darum stärkt eure müden Hände und eure zitternden Knie und lenkt eure Schritte entschlossen in die richtige Richtung, fordert der Schreiber des Hebräerbriefes seine Leser auf (Hebräer 12,12).

Wie kann das geschehen? Wie können wir aufwachen?

Zuerst ist es wichtig, dass Gott zu Wort kommen darf und wir auf sein Reden hören. Dies geschieht, indem wir Predigten hören, uns in der Kleingruppe über sein Wort austauschen und vor allem, uns persönlich Zeit nehmen, in seinem Wort zu lesen. Gott ist es, der uns durch seinen Heiligen Geist aufwecken möchte. Er ist es, der uns ermutigen, aber auch herausfordern möchte. Sein Wort deckt auf, was in unserem Leben nicht in Ordnung ist (Hebräer 4,11-16).

Das zweite ist unsere Reaktion darauf. Lassen wir zu, dass das, was Gott uns zeigt, ans Licht kommt? Sind wir bestürzt über unseren Zustand und das, was wir in unserem Leben sehen? Bekennen und bereuen wir unsere Schuld, kehren um und gehen damit zu Jesus? Wir brauchen nicht vor ihm weglaufen, denn er kann uns in unserer Schwachheit verstehen. Er ist für unsere Schuld gestorben.

Wir dürfen Gott darum bitten, uns mit seinem Heiligen Geist neu zu füllen (Epheser 5,18; Lukas 11,9-13) und uns ihm jeden Tag wieder neu hingeben, indem wir uns ihm zur Verfügung stellen, ihn beim Wort nehmen und gehorsam sind und uns von ihm gebrauchen lassen, so wie er das möchte (Römer 12,1-2; Hebräer 12,1-3).

Auf diesem Weg betont der Schreiber des Hebräerbriefes die Wichtigkeit der Gemeinschaft miteinander, um uns

gegenseitig anzuspornen, dran-zubleiben (Hebräer 10,19-25) und die Geduld, die wir brauchen, weil Veränderung nicht von heute auf morgen geschieht und damit wir das Ziel auch in schwierigen Situationen nicht aus dem Blick verlieren (Hebräer 10,32-39).

Wenn wir in unserer Gemeinde um Erweckung beten, dann drücken wir damit eine Sehnsucht nach mehr von Gott in unserem Leben und im Leben der Menschen um uns herum aus, Menschen, die mit oder ohne Jesus leben. Wir wünschen uns, dass sie aufwachen. Doch es beginnt bei uns selber. Was wir Erweckung nennen, war immer zuerst Erneuerung der Christen auf eine tiefe, radikale Art – mit der Folge, dass ihr Zeugnis eine neue Kraft bekam, die geistliche Atmosphäre verändert wurde und dann auch Menschen in größeren Mengen zum Glauben kamen. Das Gebet um Erweckung meint nicht, zu warten, bis Gott endlich etwas tut und so schmerzliche Lern- und Wachstumsprozesse in uns abzukürzen oder den Auftrag Jesu „Geht zu allen Menschen“ nicht umzusetzen. Es entbindet uns nicht, unseren Teil schon jetzt zu tun und Gott gehorsam in Verbindung zu ihm zu leben (Johannes 15,5). Dass dann in uns selber und in anderen geistliche Aufbrüche geschehen, das kann nur der Heilige Geist schenken und genau darum wollen wir beten, weil wir wissen, dass der entscheidende Segen von Gott

abhängt. Bei aller Sehnsucht nach mehr von Gott und seinem Wirken wollen wir aber auch auf das schauen, was Gott heute schon in unserem Leben tut und dafür dankbar sein, denn er wirkt schon heute auf vielfältige Weise.

Erweckungen waren geprägt von vorhergehendem lang anhaltendem Gebet, der machtvollen Gegenwart Gottes, die zu einem tiefen Betroffen sein über den eigenen Zustand und Gottesfurcht führten, einer tiefgreifenden Veränderung durch Buße und eine Ernsthaftigkeit, Gottes Wort im eigenen Leben umzusetzen, und durch eine Atmosphäre der Freude und Liebe. Gott hat versprochen: 2. Chronik 16,9: Des HERRN Augen durchlaufen die ganze Erde, um denen treu beizustehen, deren Herz ungeteilt auf ihn gerichtet ist.

2.Chronik 7,14: Wenn mein Volk, über das mein Name genannt ist, sich demütigt, dass sie beten und mein Angesicht suchen und sich von ihren bösen Wegen bekehren, so will ich vom Himmel her hören und ihre Sünde vergeben und ihr Land heilen. Billy Graham schreibt: «Die Kirche wurde in einer übernatürlichen Erweckung zu Pfingsten geboren. Sie wurde von den Erweckungen des ersten Jahrhunderts genährt und belebt. Sie ist durch die

Jahrhunderte hindurch von Erweckungen unterstützt worden.» «Wir dürfen die Möglichkeit und die Verheissung der Erweckung nicht vergessen, den Spätregen, der das Land feuchtet, von dem Hosea spricht, das Ausgießen des Geistes, von dem bei Joel die Rede ist. Das Böse wird zunehmen, aber Gott wird zur gleichen Zeit mächtig wirken. Ich bete darum, dass wir in den kommenden Monaten und Jahren einen Spätregen, einen Segensregen, der vor der Wiederkunft unseres Herrn vom Himmel auf alle Kontinente fällt, erleben werden. Es gibt das Geheimnis des Bösen, es gibt aber auch das Geheimnis der Gerechtigkeit, und beide wirken zur gleichen Zeit.» «Wenn die Kirche bei ihrer Geburt von Gott übernatürlich gesegnet worden ist, wer will dann sagen, dass sie in den letzten Tagen ihres Zeugnisses hier auf Erden nicht auf noch mächtigere Art gesegnet wird?»

In diesem Sinne wünsche ich uns, dass wir aufwachen, Gottes Nähe suchen und um Erweckung in uns und anderen um uns herum beten!

Eine gesegnete Sommerzeit,
euer Andreas Latossek

24h - Gebet und Anbetungsabend

Vom 22.-23. September



Ich bin der Weinstock und ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts tun (Johannes 15,5). Weil diese Verbindung mit Jesus so wichtig ist und alles, was wir tun, daraus entsteht, deshalb wollen wir uns zu Beginn des 2. Halbjahrs nach den Sommerferien ganz bewusst Zeit nehmen, die Gegenwart Gottes zu suchen, ihn zu loben und anzubeten und mit unseren Bitten zu ihm zu kommen.

Wir beginnen am Freitag, 22. September, um 20 Uhr und enden am Samstag, 23. September, mit einem Anbetungsabend, der um 19.30 Uhr

beginnt.

Gründe zu beten gibt es genug. Neben dem Glauben, dass Gott handeln wird, haben Menschen immer wieder die Erfahrung gemacht, dass solche Stunden für die einzelnen Beter selbst zu einem großen Segen werden.

Gebetsanliegen für diese Zeit können vorher bei Andreas Latossek ins Gemeindefach, per E-Mail oder persönlich abgegeben werden. Listen liegen ab September aus. Dort kann man sich für eine oder auch mehrere Stunden eintragen und alleine oder gemeinsam die Zeit in unserem Gebetsraum verbringen.

Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahren.

Philipp 4,6-7

Gemeindefreizeit in Wilnsdorf

Thema: FREUDE

3 Tage ...

...Auszeit vom Alltag

...sich einfach an den gedeckten Tisch setzen

...Zeit mit netten Menschen verbringen

...Zeit für Begegnungen mit guten Gesprächen, Lachen, Spielen und vielem mehr

...Zeit für gute, geistliche Impulse

All das und noch viel mehr kannst DU auf unserer Gemeindefreizeit erleben.

Freude wird in der Bibel großgeschrieben. Denn Gott ist ein Gott der Freude. Er freut sich über seine Schöpfung und über seine Kinder. Er freut sich über Menschen die zu ihm umkehren und mit ihm ihr Leben gestalten. Der Apostel Paulus schreibt einen ganzen Brief über die Freude aus dem Gefängnis heraus

und ermutigt zur Freude unabhängig von unseren Umständen.

Auf unserer Freizeit wollen wir dieser Freude auf die Spur kommen. Wir wollen entdecken, wie unser Leben von der Freude durchdrungen sein kann, auch trotz mancher herausfordernder und leidvoller Situation, und wie diese Freude auch ansteckende auf andere wirken kann.

Freu dich auf die gemeinsame Zeit mit Gott und miteinander!

Flyer liegen in der Gemeinde aus, bzw. können von der Homepage heruntergeladen werden.



Kristina Klatt

Adonia-Musical HIOB

Am 27. Oktober um 19:30 Uhr im Philipp-Soldan-Forum



Obdachlos, krank, von Frau und Freunden verlassen -

so sitzt er allein auf einer Bank. Wie konnte das passieren? Und vor allem warum? Bis gerade war er noch der clevere und reich gesegnete Hotel-Besitzer mit einer blühenden Zukunft vor Augen. Hiobs Freunde kommen zurück und wollen ihm helfen. Doch all ihre Erklärungsversuche verlaufen im Nichts, die Fragen werden größer und Hiobs Vertrauen auf Gott wird auf eine harte Probe gestellt. Warum greift Gott nicht ein? Wo ist er? Lange Zeit schaut Gott vermeintlich unbeteiligt zu, doch dann verändert eine Begegnung alles...

Warum lässt Gott das zu? Das mitreißende Musical zur Frage aller Fragen. Erschreckend ermutigend! Es gibt wohl kaum ein brisanteres Thema, an das sich das Adonia-Team hätte heranwagen können. Eine moderne Umsetzung der biblischen Geschichte von Hiob, die ganz sicher überraschen wird. 70 talentierte Teenager und eine junge, peppige Live-Band auf der Bühne: Mit dem Musical HIOB erwartet das Publikum ein ganz besonderes Event! In kürzester Zeit haben die Teenager die Songs, Theater und Choreographien im Musicalcamp einstudiert, sind nun auf einer viertägigen Konzerttournee und machen dabei endlich nach einigen Jahren auch wieder Station in Frankenberg. Mit dabei einige Teenager auch aus unserer Gemeinde.



Ein Erlebnis mit Bienen und Jeremia 29,11

Ein Zeugnis von Helene Bergen



Wie einige von euch inzwischen wissen, haben wir ein paar Bienenvölker. Da fällt im Laufe des Jahres unterschiedliche Arbeit an. Letztes mussten wir bei den Ablegern etwas aufräumen. Es war nämlich so, dass die Völker sich wider Erwarten schneller entwickelt hatten, als wir gerechnet hatten und anfangen, den leeren Raum in der Beute mit Wildbau auszufüllen. Das ist für die Bienen kein Problem, macht uns Imkern aber die Arbeit etwas schwierig. Deshalb mussten wir das alles herausholen und neue Rähmchen hineinstellen. Jedenfalls hatte ich einen ganzen Eimer voll mit Bienenwachs, Honig und teilweise noch lebenden Bienen, die alle voneinander getrennt werden mussten.

Als ich den in meiner Küche so vor mir stehen hatte und nach und nach den Wachs und den Honig durch das Sieb laufen ließ, kamen natürlich auch viele klebrige Bienen aus dem Eimer gekrabbelt, die ich aber nicht alle in meiner Küche haben wollte. Wer weiß, wo die alle hin krabbeln und wenn sie wieder trocken sind, fliegen sie uns um den Frühstückstisch...

Also nahm ich eine Schüssel mit Deckel und beförderte die Bienen dort nach und nach hinein. Jedes Mal, wenn ich den Deckel öffnete, kamen mir aber auch wieder Bienen entgegen. Die musste ich dann wieder zurück in die Schüssel stoßen oder schubsen, damit sie drin blieben, bis die Schüssel voll genug wäre, dass ich sie nach draußen tragen könnte. Während ich damit beschäftigt war, fragte ich mich, was die Bienen wohl gerade über mich denken würden, wenn sie das könnten.

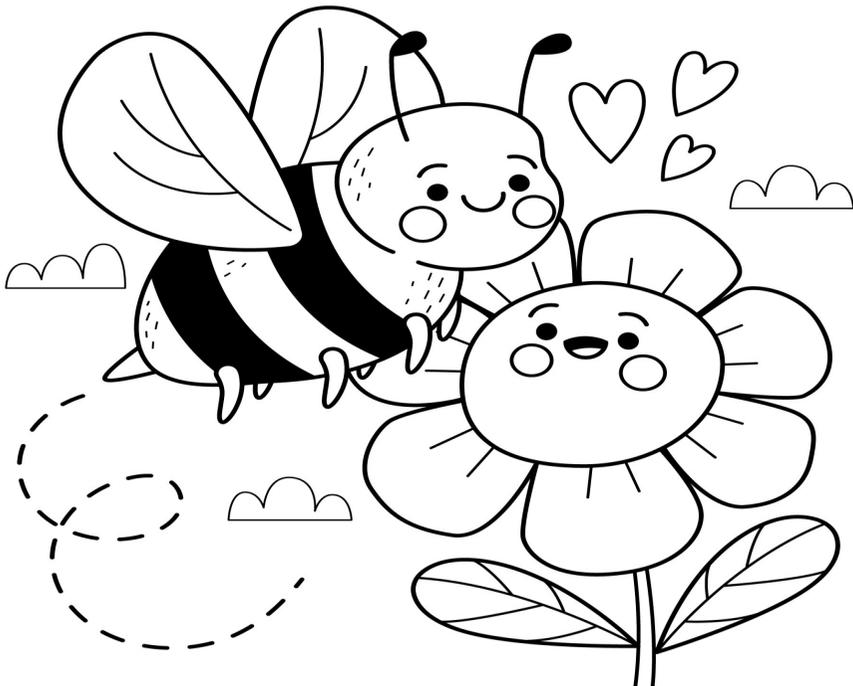
In dem Moment fiel mir der Vers aus Jeremia 29,11 ein: *Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über*

euch habe, spricht der HERR: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung. Und zum ersten Mal wurde mir richtig bewusst, dass dieser Vers nicht, wie ich es bis dahin immer gedacht hatte, bedeutet, dass es uns im Leben mit Gott immer gut gehen würde und wir immer ein leichtes Leben haben würden, sondern vielmehr, dass wir Gott nicht immer verstehen und dass es im Leben auch Leid und Schwierigkeiten geben wird, aber Gott hat einen Plan und der reicht

viel weiter als dieser Moment, in dem wir uns gerade befinden. Er geht weiter als wir sehen können und das letztendliche Ziel ist eine Zukunft bei Gott und die Hoffnung, auf die wir uns verlassen können, dass es uns bei IHM gut geht. Ein großartiges Versprechen und was für eine Aussage! Ich wünsche euch, dass auch ihr so ermutigt werdet durch diesen Gedanken, wie ich ermutigt worden bin.

Eure Helene

Kinderseite: Ausmalbild Biene



Rückblick: Kinderaktionstag

Robin Hood und die Helden vom Sherwood Forest



Am Samstag, den 13. Mai 2023 fand unser Kinderaktionstag zum Thema „Robin Hood und die Helden vom Sherwood Forest“ statt. Nach wochenlanger Vorbereitung freuten sich alle, dass dieser Tag nun endlich stattfinden konnte.

Die Mitarbeiter trafen sich morgens um letzte Absprachen für den Tag zu treffen und miteinander zu beten. Ab 10:30 Uhr kamen dann schon die ersten Kinder und bald danach konnte das Programm starten. Mit über 40 Kindern starteten wir also mit Liedern, einem spannenden Theaterstück und einer kurzen Andacht in den Tag.

Wir konnten ein Gespräch zwischen Johanna und Robin Hood miterleben. Johanna war der Überzeugung, dass sie nichts Besonderes könne und deshalb auch zu nichts zu

gebrauchen sei. Doch Robin sprach ihr neuen Mut zu und sagte ihr, dass auch sie Begabungen habe, die sie in einer Gemeinschaft einsetzen könne. Er lud sie ein, in seinem Team mitzuhelfen und machte ihr somit klar, dass sie genauso wertvoll ist wie jeder andere.

Danach hatte sich Robin Hood einen Stationswettkampf ausgedacht. Dafür wurden die Kinder in kleine Gruppen mit je einem Mitarbeiter aufgeteilt. Auf dem gesamten Gemeindegelände mussten verschiedenste Aufgaben und Herausforderungen bewältigt werden. So galt es beispielsweise einen Parcours auf einem Steckenpferd zu durchlaufen oder Apfelringe nur mit dem Mund von einer Schnur zu holen. Nach jeder geschafften Station erhielt die Gruppe einen Goldtaler.

Nachdem sich bei den Stationen alle ordentlich ins Zeug gelegt hatten, wurde anschließend erstmal für das körperliche Wohl gesorgt. Nach einem leckeren Mittagessen und einem Eis als Nachtisch, konnte jeder gestärkt in den Nachmittag gehen. Denn als Nächstes standen

die Workshops bevor.

Hier konnten die Kinder in unterschiedlichen Bereichen kreativ tätig werden. Unter anderem hatten sie die Möglichkeit Flöße zu bauen, Jutebeutel zu bemalen oder einen Tanz einzuüben, der später auch vor der gesamten Gruppe vorgetanzt wurde. Besonders beliebt war - passend zu Robin Hood - der Workshop, in dem ein eigener Bogen gebaut wurde.

Nach den Workshops versammelten sich zunächst alle wieder unten im Bistro. Hier sangen wir erneut einige Lieder zusammen, konnten Robin Hood noch einmal Live in Aktion erleben und Anni hielt den zweiten Teil der Andacht.

Wir konnten sehen, dass sich Robin Hood mit seinen Gefährten darüber beriet, wie sie der Ungerechtigkeit des Sheriffs von Nottingham entgegenwirken könnten, da sie immer wieder beobachten konnten, wie die armen Bürger im Sherwood Forest sehr ungerecht behandelt wurden.

Am Nachmittag freuten sich alle über eine kleine Kuchen-Pause im Foyer.;) Und nach dieser Stärkung startete auch schon das letzte Geländespiel des Tages. Die Aufgabe der Kinder bestand darin, Goldtaler, des Sheriffs von Nottingham im Lager des



Sherwood Forest zu sammeln. Jedoch gab es auch Wachen des Palasts die den Kindern ihre Goldtaler wieder abnehmen und sie sogar gefangen nehmen konnten.

Mit dem Geld, das sie am Ende gesammelt hatten, versuchten sie dann mit den Soldaten des Sheriffs zu verhandeln, um einige Gefangenen freikaufen zu können.

Nach Abschluss des Geländespiels trafen sich alle ein letztes Mal im Bistro, um ein Abschlusslied zu singen und den Tag gemeinsam zu beenden. Um ca. 16:30 Uhr holten die Eltern ihre müden, aber dennoch glücklichen Kinder dann wieder ab.

Wir bedanken uns für alle Gebete und tatkräftige Unterstützung, die diesen Tag überhaupt erst möglich gemacht haben.

Die Mitarbeiter
vom Kinderaktionstag :-)

Rückblick: Pfijuko 2023 in Siegen

#home war dabei

„Der Fokus der Kirche muss darauf liegen für andere da zu sein.“ ...Eins von vielen starken Statements von der Pfingst-Jugend-Konferenz, welche wir als Teenkreis (#home) über Pfingsten vom 27. bis 29. Mai in Siegen erleben durften. Mit 18 Teens und Mitarbeitern waren wir nur ein kleiner Teil von über 2.000 jungen Menschen, die Gott erleben und ihn feiern wollten.

Das Thema in diesem Jahr war „ekklesia“, das griechische Wort für Kirche. Wir bekamen einen Einblick von Gottes Ideen für Kirche, aber auch deren Herausforderung. Außerdem wurden wir herausgefordert ein Teil von unserer lokalen Kirche zu sein und sich dafür auch einzusetzen, indem wir uns Gott zur Verfügung stellen. Uns wurden die Kreuzritter erklärt, die sich vor ihren Glaubenskriegen taufen ließen, aber ihr Schwert hielten sie aus dem Wasser heraus. Wenn wir uns Gott hingeben, dann eben ganz mit allem was wir haben.

Wenn man mit unseren Teens über die Pfijuko spricht, bekommt man immer die gleiche Antwort: „Dieses Wochenende war so prägend für

mich und ich habe Gott selten so intensiv gespürt.“ Die Teens haben ihre Entscheidung für Gott ganz neu festgemacht oder ließen sich jetzt sogar taufen. Es ist so schön zu sehen, wie Gott die Herzen der Teens berührt hat.

Diese drei Tage auf der Pfijuko waren bewegend, herausfordernd und wunderschön. Damit waren die kurzen Nächte schon schnell vergessen.

Wer sich die Predigten und Sessions noch im Nachhinein anschauen möchte, kann dies unter dem QR-Code oder auf www.youtube.com/@pfijuko/streams tun. Sehr lohnenswert!

Benjamin Pipke



Aktivitäten der Senioren



In einer der letzten Senioren-Bibelstunden haben wir uns mit dem Römerbrief Kapitel 15 beschäftigt und uns gefragt, was uns der Text heute sagen will. Es geht darum, dass Jesus Christus unser Vorbild ist und wir ihm im täglichen Leben folgen. Das soll sich auch in der Beziehung zu Menschen zeigen, mit denen wir zusammen treffen, denn sie sind unsere "Nächsten". Für die christliche Gemeinschaft schreibt Paulus: Jeder von uns soll sich so verhalten, dass sein persönliches Vorbild den Nächsten zum Guten ermutigt und ihn im Glauben stärkt (Röm 15, 2 HfA). Unseren "Nächsten", d.h. unseren Mitmenschen, zu lieben, ist nicht immer einfach, weil ja jeder seine speziellen Eigenarten hat. Aber es sollte selbstverständlich sein, einander zu akzeptieren und Respekt zu erweisen. *Nehmt euch gegenseitig an, so wie ihr seid, denn auch Christus hat euch ohne Vorbehalte angenommen. Auf diese Weise wird Gott geehrt* (Röm 15,7 HfA). In den Senioren-Bibelstunden tauschen wir uns auch über persönliche Dinge aus und beten

für Anliegen. Gern singen wir bekannte Lieder mit Klavierbegleitung von Eckhard Lauer. Herzlich willkommen!

Im Seniorentreff am 7. Juni hat uns Benjamin Pipke das Leben von David nahegebracht. Trotz mancher Versagen kehrte David immer zu Gott zurück und vertraute ihm. So erfuhr David Gottes Hilfe. Besonders bekannt ist der Psalm 23: "Der Herr ist mein Hirte", bezeugte David und erfuhr "Der Hirte versorgt mich." Im Kampf mit dem Riesen Goliath erlebte David Gottes Beistand. David hat Gott auch in schwierigen Situationen befragt. Daraus können wir für unser Leben lernen und dürfen wissen, Jesus hat Zeit für den Menschen!

Nach der Andacht entstand bei Kaffee, Kuchen und Sandwiches eine gesellige Gemeinschaft. Den Geburtstagskindern der letzten zwei Monate wurde gratuliert und sie erhielten ein kleines Präsent. Schon traditionell durfte sich das älteste Geburtstagskind ein Lied wünschen und auch weitere bekannte Lieder wurden bei wohlthuender Atmosphäre gesungen. Der nächste Seniorentreff findet am 2. August als "Sommerfest" mit Würstchen grillen und unterhaltsamen Punkten statt. Herzlich willkommen!

Jürgen Zander

Rückblick: Familien-Mutmach-Tag



Am 17. Juni fand in unserer Gemeinde ein Familien-

Mutmach-Tag statt. 10 Familien mit ihren Kindern im Alter von 4-13 Jahren haben einen motivierenden Nachmittag mit buntem Bühnenprogramm, Musik, Theater, Impulsen für den Familienalltag, gemeinsamen Teamaufgaben für Groß und Klein, Kreativität und Action und Kaffee und Kuchen verbracht. Die Familien wurden ermutigt, ihren Reichtum und ihre Einzigartigkeit als Familie und jedes Einzelnen zu entdecken. Oft geht es uns im Alltag so, dass wir eher das Negative am anderen sehen und uns daran stören. Es macht einen Unterschied, wenn wir die „goldene Brille der Wertschätzung“ aufsetzen, und so den anderen anders wahrnehmen. An einer Station durfte sich jedes Familienmitglied nacheinander auf einen „Lobe-Thron“ setzen und die anderen



haben ihm zugesprochen, was er gut kann und ihnen bedeutet. Diese ermutigende Erfahrung lässt sich auch gut in Kleingruppen und Mitarbeiter-

teams umsetzen. Jede Familie hat eine Schatzkiste gebastelt, die an den



unterschiedlichen Stationen mit positiven Feedbacks der Mitarbeiter gefüllt wurde. So hat eine Familie diese Schatzkiste jetzt im Flur stehen und schaut dort von Zeit zu Zeit hinein. An den unterschiedlichen Stationen durften sie erleben, wie sie gemeinsam als Team über sich hinauswachsen und Aufgaben zusammen bewältigen können. Gestärkt und ermutigt für den Alltag mit vielen guten Ideen konnte so jede Familie nach einem erlebnisreichen Tag nach Hause gehen.

Ein besonderer Dank geht auch an alle Mitarbeiter, die diesen Tag möglich gemacht haben. Sie haben den Tag durch Musik, Theater, Auf- und Abbau und das Betreuen der Stationen erst möglich gemacht und konnten beim Aufbau die Stationen ausprobieren und später erleben, wie ihr Lob und Feedback die Familien ermutigt hat. Die externen Mitarbeiter des Familien-Mutmach-Tages waren begeistert, was für tolle, verantwortungsvolle und engagierte Mitarbeiter wir als Gemeinde haben.

Neues von den Fishkids

Übernachtung im Gemeindehaus

Bei der Fishkids Übernachtung vom 8.7 bis 9.7. haben die Kinder den spannenden Abschluss zur Geschichte Nehemias gehört. Anschließend mussten sie sich das Festessen mit einem Geländespiel verdienen. Das war gar nicht so leicht, denn sie mussten ihr Geld bei einem Mitarbeiter gegen Zutaten eintauschen - doch die Preise stiegen stetig! Nach einer abkühlenden Wasserschlacht haben wir einen Spaziergang ins Teichgelände gemacht, wo die Kinder in Gruppen kreativ werden und aus den

umliegenden Materialien etwas bauen durften. Zurück in der Gemeinde wurde zu Abend gegessen und nach einem kurzen Film war es Zeit zum Schlafengehen. Am Sonntagmorgen mussten die Kinder in aller Frühe aufstehen (also um 7.30 Uhr ;-)) und wir haben gefrühstückt. Später haben wir einen Teil des Gottesdienstes mit Liedern und einem Theaterstück gestaltet. Danach durften die Kinder mit ihren Eltern wieder nach Hause.

Felicitas



Rückblick: BU-Familiennachmittag



Am 13. Juli haben wir alle BULer mit ihren Familien zu einem Familiennachmittag eingeladen. Unser Wunsch war es, Zeit miteinander zu verbringen und dabei vorzustellen, was wir im biblischen Unterricht im 1. Jahr alles durchgenommen haben. Gestartet haben wir mit einigen lustigen Teamgames, bei denen auch die Erwachsenen viel Spaß hatten. Anschließend war Zeit, miteinander beim Grillen und Essen ins Gespräch zu kommen. Dann haben die BULer an Hand eines selbstgestalteten Zeitstrahls einen Überblick darüber gegeben, was uns inhaltlich im letzten Jahr beschäftigt hat. Wir konnten entdecken, wie Gott sich unsere Welt ursprünglich gedacht, welchen Wert er uns Menschen gegeben hat und dass sein Wunsch war, dass wir unser Leben aus der Freundschaft mit ihm heraus gestalten. Der Blick auf den Anfang hat uns auch einen unverstellten Blick auf Gott selber und sein Wesen ermöglicht. Doch die Entscheidung von Adam und Eva, nicht

auf Gott zu hören, hat eine Trennung zu ihm gebracht, die von uns Menschen nicht zu überwinden ist. Das Alte Testament zeigt, wie Gott um das Vertrauen der Menschen wirbt, sich Einzelne und ein ganzes Volk auswählt, um deutlich zu machen, wie das Leben gelingt, wenn sie mit ihm gemeinsam leben. Die Gebote, die er schenkt, dienen dem Schutz und der Freiheit des Volkes Israel, doch sie verdeutlichen auch Gottes Heiligkeit im Vergleich zu uns und rufen nach einer Lösung, dass die Trennung zu Gott überbrückt werden kann. So ist das Alte Testament wie ein Doppelpunkt, das auf diese Lösung in Jesu Sterben und Auferstehung und auf sein Geschenk der Erlösung und Vergebung hinweist, sodass jeder Mensch die Möglichkeit hat, wieder in Gemeinschaft mit Gott zu leben und eine Entscheidung diesbezüglich zu treffen. Wir freuen uns auf das zweite Jahr mit den Teens und sind gespannt auf Gottes Reden, wenn wir uns dann gemeinsam das Neue Testament anschauen.

Rückblick: Sommerfest und Taufe

Am 16. Juli haben wir in Schmittlotheim an der Eder einen Gottesdienst mit Taufe gefeiert. 8 Personen haben sich an diesem Tag als Ausdruck ihrer Entscheidung, das Geschenk der Vergebung durch Jesus Christus anzunehmen und ihr Leben mit ihm als Herr in ihrem Leben in einer Freundschaft leben zu wollen, taufen lassen.

Wir gratulieren allen Täuflingen und wünschen ihnen auf diesem Weg die Gewissheit, dass Gott mit seinem Heiligen Geist in ihnen lebt, sie seine geliebten Kinder sind und er sie ans Ziel bringen wird. Wir wollen für sie beten, dass sie ihr Leben jeden Tag

neu Jesus hinlegen, dass er sie formen und gebrauchen darf, dass sie nah an ihm dran sind und von ihm Ermutigung, Korrektur und Führung erleben.

Bei strahlendem Sonnenschein gab es anschließend Pizza, später Kaffee und Kuchen und während einige Volleyball oder Fußball gespielt oder sich im Wasser abgekühlt haben, saßen andere zusammen, haben sich gut unterhalten und die gemeinsame Zeit genossen.





China: Kirchen sollen für Kommunismus werben

„Liebe die Kommunistische Partei, liebe das Land, liebe die Religion“

(Open Doors, Kelkheim) – Chinesische Behörden setzen die Christen im Land seit Jahren mit immer strikteren Vorgaben unter Druck. Hinzu kommen drastische Strafen für nicht genehmigte christliche Aktivitäten. Einer unserer lokalen Kontakte berichtete kürzlich von einer neuen Auflage des „Büro für religiöse Angelegenheiten“ in der ostchinesischen Provinz Zhejiang.



Symbolbild: Staatliche Propaganda spielt in China seit vielen Jahren eine wichtige Rolle

Kirchen sehen immer mehr wie staatliche Einrichtungen aus

Die neue Auflage macht es für religiöse Einrichtungen zur Pflicht, an ihren Eingängen Schilder mit der folgenden Aufschrift anzubringen: „Liebe die

Kommunistische Partei, liebe das Land und liebe die Religion“, sowie „Haltet euch an die Sinisierung aller Religionen“ (Sinisierung = Anpassung an chinesische Werte und Normen). Es wird angenommen, dass die Einführung der Vorschrift in Zhejiang einen „Testlauf“ der politischen Führung darstellt, um die Kirchen noch umfassender unter ihre Kontrolle zu bringen.

Li*, einer unserer lokalen Ansprechpartner, kommentiert die Entwicklung besorgt: „Einige Christen könnten dadurch verunsichert werden und sich fragen, ob sie in eine Kirche oder in ein staatliches Gebäude gehen.“ Er befürchtet auch wachsende Herausforderungen für Kirchenleiter aufgrund einer noch stärkeren Einmischung der Behörden in die innerkirchlichen Angelegenheiten und Entscheidungen. Li sieht in der Entwicklung einen weiteren Schritt der Regierung, mit der sie „den religiösen Sektor formalisieren“ will.

Während die Auflage sich primär an

die staatlich registrierten Gemeinden richtet, wird weiter gegen „illegale“ religiöse Stätten vorgegangen. Bislang werden viele nicht registrierte Hauskirchen in weiten Teilen Chinas geduldet, sofern sie nicht als Bedrohung für die offizielle Parteilinie wahrgenommen werden. Die Pastoren solcher Kirchen sind jedoch immer häufiger Anschuldigungen wegen Wirtschaftsverbrechen, Finanzbetrug oder „Erregung von Streit und Ärger“ ausgesetzt.

Wie streng die Behörden in Zhejiang die neue Regelung durchsetzen werden, ist derzeit noch nicht klar. „Jetzt heißt es abwarten. Wir werden beobachten, was in den nächsten Tagen passiert, und dann unsere nächsten Schritte festlegen“, sagt Yuhua*, eine andere Kontaktperson.

Sozialistische Grundwerte sind allgegenwärtig

Bereits in der Vergangenheit mussten religiöse Einrichtungen Plakate anbringen, auf denen die 12 sozialistischen Grundwerte in 24 chinesischen Schriftzeichen deutlich zu lesen sind: „Wohlstand“, „Demokratie“, „Höflichkeit“ und „Harmonie“, dazu die sozialen Werte „Freiheit“, „Gleichheit“, „Gerechtigkeit“ und „Rechtsstaatlichkeit“ sowie die individuellen Werte „Patriotismus“, „Hingabe“, „Rechtschaffenheit“ und „Freundschaft“. Außerdem sind

religiöse Einrichtungen dazu verpflichtet, die Nationalflagge vor dem Eingang ihrer Versammlungsorte zu hissen. Die Regierung arbeitet mit derartigen Maßnahmen entschlossen daran, den Patriotismus unter der Bevölkerung zu fördern und jedes westliche Element, das als Bedrohung für die Stabilität des Landes angesehen wird, zu entfernen.

Bitte beten Sie für die Christen in China!

- Beten Sie, dass die Christen in Zhejiang sich durch die neuen Maßnahmen nicht einschüchtern lassen, sondern ihren Glauben mutig weiter ausleben.

- Beten Sie besonders für die Verantwortlichen in den Gemeinden, dass Jesus ihnen Weisheit und kreative Ideen angesichts der neuen Herausforderungen schenkt und sie ihre Aufgabe in Gottes Sinn weiterführen können.

- Beten Sie für die junge Generation der Christen, dass sie im Glauben gefestigt werden und sich auf keine Kompromisse einlassen – selbst, wenn sie dadurch Nachteile erleiden.

- Beten Sie, dass Jesus sich in China als der Herr der Gemeinde erweist, der weder durch Gesetze noch durch Überwachungsmaßnahmen zu beeindrucken ist. *Name geändert

Nachricht bereitgestellt von
OpenDoors Deutschland

Gruppen und Angebote

Gottesdienst

Ansprechpartner: Andreas Latossek

Sonntags um 10:00 Uhr mit eigenem Programm für Kinder. Am 1. Sonntag im Monat mit gemeinsamen Mittagessen. Am 4. Sonntag mit Abendmahl. Übertragung per livestream.

Kleingruppen + Junge Erwachsene

Termine und Orte siehe folgende Seite.

Krabbelgruppe Bahnhofsspatzen

Ansprechpartnerin: Sophie Dörr

Mobil (0171-2077812)

Alle zwei Wochen donnerstags 9:30 - 11:00 Uhr im Gottesdienstraum für Eltern mit Kindern im Alter von 0 - 3 Jahren.

Kinderstunde Rasselbande

Ansprechpartnerin: Anni Dippel

Alle zwei Wochen montags von 16:30 - 18:00 Uhr im Kindergottesdienstraum für Kinder im Alter von 3 -1.Kl.

Jungschar Fischkidds

Ansprechpartner: Helene Bergen (0178-1344037) & **Bärbel Neuschäfer** (06452-1022)

Montags von 16:30 - 18:00 Uhr im Aquarium für Mädchen und Jungen ab 2.Kl. - 12 Jahre.

Biblischer Unterricht

Ansprechpartner: Andreas Latossek

Donnerstags von 16:30 - 18:00 Uhr in der Marburger Str. 3 für Teens von 12-14 Jahren.

Teenkreis #home

Ansprechpartner: Benjamin Pipke

Freitags ab 19:00 Uhr im Bistro für Teens und Jugendliche ab 12 Jahren.

Jugend-Kleingruppe

Ansprechpartnerin: Justine Schmidt (0157-51069109) & **Sonja Freitag**

Alle zwei Wochen nach Absprache für alle Jugendlichen ab 18 Jahren.

Frauen

Ladies Lounge für junge Frauen 4x im Jahr Frauengebetsreffen am 2. Montag im Monat ab 9:00 Uhr im Gebetsraum.

Männer

Verschiedene Angebote nach Absprache.

Senioren

Ansprechpartner: Jürgen Zander

Mobil (0175-7914951)

Alle 2 Monate am 1. Mittwoch im Monat Seniorennachmittag von 15:00 - 17:00 Uhr. Am 3. Mittwoch im Monat Seniorenbibelstunde 15:00 - 16:00 Uhr in der Marburger Str. 3

Veeh-Harfen

Ansprechpartner: Eckhard Lauer (06451-22833)

Montags 09:00 - 11:00 Uhr in der Marburger Str. 3.

Beratung & Seelsorge

Ansprechpartnerin: Heike Sauer (06457-1392)

Gebetstreffen

Ansprechpartner: Karl-Heinz Adler (06451-23782)

Samstags um 9:00 Uhr im Besprechungsraum.

Gebetskette für spontane und dringende Anliegen

Ansprechpartnerin: Heike Sauer (06457-1392)

Gebet für Kranke

Ansprechpartner: Andreas Latossek

Nach Absprache

Verein Schritt für Schritt Frankenberg,
Marburger Str. 3

1x1 Schülertreff (06451-7188947)

Mo + Mi 14:30 - 16:00 Uhr, Di + Do 12:00 - 16:00 Uhr

Das Café (06451-2303211)

Öffnungszeiten Di. + Do. 14:30 - 17:30 Uhr

Kleingruppen

Frankenberg	Ort wechselnd Andreas Latossek	für junge Erwachsene (06451) 250 41 30	alle zwei Wochen Freitag 20:15 h
	Friedrichstr. 4 Karl-Friedrich Peil	(06455) 13 13	1.+3. Mittwoch im Monat 20:00 h
	Friedrichstr. 4 Heike & Burkhard Sauer (06457)1392		1.+3. Mittwoch im Monat 19:30 h
	Marburger Str. 3 Kristina & Diethard Klatt (06451) 9431		2.+4. Mittwoch im Monat 19:30 h
	Marburger Str. 3 Roswitha Zander	für Frauen ab 45 Jahren	2.+4. Donnerstag im Monat 15:00 h
	Wilhelm-Tischbein-Str. 9 Oliver Kemper	(06451) 2308905	1.+3. Freitag im Monat 19:00 h
Burgwald	In der Aue 3 Karl-Heinz Adler	(06451) 2 37 82	1.+3. Mittwoch im Monat 20:00 h

Gemeindeleitung Volker Aßmann (06451) 71 88 30 E-Mail: gemeindeleitung@efg-frankenberg.de
Simon Brieden
Diethard Klatt (06451) 94 31
Burkhard Sauer (06457) 13 92

Pastoralreferent Andreas Latossek (06451) 250 41 30 Mobil (0176) 32291404
E-Mail: andreas.latossek@efg-frankenberg.de

Jugendreferent Benjamin Pipke (06451) 7176814 Mobil (0176) 40451359
E-Mail: benjamin.pipke@efg-frankenberg.de

Kinderreferentin Anni Dippel Mobil (0176) 47105263
E-Mail: anni.dippel@efg-frankenberg.de

Redaktion und Layout des Gemeindemagazins

Katrin Schmidt

magazin@efg-frankenberg.de

Bildnachweis:

Seite 1 + 3: freepik; Seite 9: PollyDot auf Pixabay; Seite 10: freepik; Seite 19: Open Doors

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 15. Oktober 2023

Bankverbindung: Spar- und Kreditbank Bad Homburg,
IBAN: DE51 5009 2100 0001 0200 05 - BIC: GENODE51BH2